

## Werk

**Titel:** Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

**Verlag:** Heidegger

**Kollektion:** Rezensionenzeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN556102126\_0006

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126\\_0006](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006)

**LOG Id:** LOG\_0066

**LOG Titel:** Rezension

**LOG Typ:** review

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN556102126

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

ne Festigkeit und Undurchdringlichkeit, folglich die sogenannte Kraft der Trägheit haben, daß sie untheilbar, unveränderlich, unzerstörlich, und der leidenden Bewegung, der Stellung neben einander, und der Trennung fähig sind. Alles, was hierwider billig zu sagen ist, und hingegen zu Hebung der zugleich gemachten Schwierigkeiten hinreicht, hat Herr Ploucquet satzsam ausgeführt. Der geschickte Urheber der hiernächst gesetzten Abhandlung: Les Monades, Dissertation, wehlet noch einen andern Weg. Er bestreitet in dem ersten Theile das Leibnizische Lehr-Gebäude von den Monaden, und bemühet sich dagegen in dem andern, ein neues fest zu stellen. Er leugnet die Würdlichkeit der Monaden an sich nicht, sondern ist nur mit der ihnen beygelegten Vorstellungs-Kraft nicht zufrieden. Man kan nach seiner Meynung hier nichts bestimmtes ausmachen. Die Veränderungen der Monaden haben entweder ihren Grund in denselben, oder auffer ihnen. Von allen darf man nicht einerley behaupten. Da Gott, als die höchste Monas, in beständiger Würksamkeit stehet; so ist es nicht unwahrscheinlich, daß die von ihm abhängenden Monaden nach ihren verschiedenen Stufen immer weniger würksam sind, und die untersten endlich sich bloß leidend verhalten. Wenn man von dieser Ausführung, welcher wir sonst ihren Werth gar nicht absprechen, das unnöthige abgesondert hätte, würde sie um ein großes kürzer seyn können. Wir haben übrigens die stärcksten Gründe, welche sich für die Vorstellungs-Kraft der Monaden angeben lassen, noch nicht widerlegt gefunden. Das letzte Stück von den Monaden ist: Georg Willh. Wegners, Predigers zu Germerisdorf und Massenheide, Widerlegung der Leibnizischen Monaden und einfachen Dinge. Nach des Herrn Verfassers Gedanken ist eine überall gleichförmige Grund-Materie zur Zusammensetzung aller und jeder Körper nicht geschickt. Es giebt daher vielerley Grund-Materie. Die Grund-Theile eines Körpers aber können nicht schlechthin

einfach seyn; ob sie gleich niemals weiter getheilet werden. Die Beweise davon sind nicht unumsößlich. In der endlich noch angehängten Schrift: Methodus tractandi infinita in metaphysicis, investigata a Godofredo Ploucquet, Diac. Eccles. Freudenstadt, haben wir die an dem Herrn Verfasser schon gerühmte Stärke im Denken wiederum bemercket, ob uns gleich einige Zweifel, doch nicht in der Haupt-Sache übrig geblieben.

Zürich. In Heideggers und Compagnie Verlag ist zum Vorschein gekommen: Jo. Georgii Schelhornii de Consiliis de emendanda ecclesia, jussu Pauli III. P. R. conscripto, sed ab eodem neglecto, atque executioni non mandato, ad Emin. & Rer. Ang. Mar. Card. QUIRINUM Epistola. Accesserunt praeter ipsum de emendanda ecclesia Consilium mutuz de illo Jac. Card. Sadoleti & Jo. Sturmii Epistolae. in groß 4to, 14. Bogen. Der berühmte Herr Schelhorn kommt nun in seiner streitigen Vaulinischen Sache auf den Punct, daß er richtigen Beweis führen muß, wie die Anschläge und abgefaßten Schlüsse von Besserung der Kirche unter Pabst Paulo dem Achten von gar keiner Würdung gewesen, und daß daher zu urtheilen stünde, wie es gar seine Absicht nicht müsse gewesen seyn, die Lehre und Mißbräuche zu verbessern. Sein Vortrag kommt auf zweyerley Stücke hinaus. Einmal führet er die Zeugnisse glaubwürdiger, meistens theils Römischer Scribenten an, welche dieses deutlich bekennen, was Herr Schelhorn vertheidiget. Hernach widerleget er die verschiedenen Gründe, welche der Herr Cardinal Quirini zum Vortheil des Gegentheils angeführet hatte. Die Mannigfaltigkeit und Schöbheit der Sachen ist zu groß, als daß wir sie hier ins kurze zusammen ziehen, und die Leser von Untersuchung des wesentlichen Innhalts, und der trefflichen Ausführung abhalten sollten. Zuletzt verspricht der Herr Verfasser, in den folgenden Briefen noch unterschiedenes vom Pabst Paulo

Paulo dem dritten, dem Cardinal Polo, und Flaminio, aus einander zu setzen. Ob er solches sein Versprechen halten werde, dürfte die Zeit bald lehren. Die Liebhaber der Kirchen-Geschichte, und die Verehrer des Schelhornischen Namens werden wenigstens mit so grosser Begierde darauf warten, als sie ihm Dank schuldig sind, daß es ihm beliebt hat, einige Briefe, und die Schrift von dem Vorschlage der Verbesserung der Kirche, hier wieder abdrucken zu lassen, und desto bekannter zu machen. Ist zu haben auf Schreib-Papier um 40 kr. auf Druck-Papier um 30.

Paris. In den hiesigen Buchläden findet man: Lettre de l'Auteur des Reflexions sur la Peinture & de l'Examen des ouvrages exposés au Louvre en 1746. in 12. 2. Bogen. Die Gedanken über den gegenwärtigen Zustand der Mahleren in Frankreich, und die neuen Stücke, welche man im Louvre aufgestellt, und davon wir unlängst in unsern Blättern geredet, haben allhier einiges Aufsehen verursacht. Ein ungenannter hatte dagegen eine kleine Schrift drucken lassen, worinnen er seinen Gegner der Partheylichkeit, einer schlechten Kenntniß von Kunst-Sachen, einer übel gegründeten Tadelsucht, u. s. w. beschuldiget, ob er schon sonst einerley Meynung mit ihm zu hegen

scheinet. Dieser sucht sich also in dem Briefe, welchen wir jezo vor uns haben, zu vertheidigen, bekennet, daß er durch sein Buch die Verdienste der grossen Mahler, so jezo in Frankreich berühmt seyn, gar nicht herunter setzen, oder ihnen ihr verdientes Lob entziehen wollen. Er habe vielmehr seine Landesleute etwas aufmerksamer zu machen, ihren Geschmack zu verbessern, und den Ruhm, welchen ehemals le Brun und andere grosse Meister erhalten, ihnen lebhaft vorzustellen gesucht. Es mißfällt ihm, daß man Historien, woran unzählige andere Mahler bereits ihre Kunst bewiesen, mit einem weit mattern Pinsel alle Jahre ausarbeite, daß man bey der Kirche S. Sulpitii, und andern öffentlichen Gebäuden, die doch erkaunliche Summen gekostet, nicht die besten Bau-Meister gebraucht, und daß man die berühmten Bataillen Alexanders des grossen, so le Brun vor Ludwig den vierzehnten gemahlt, nebst andern dergleichen Stücken, so unverantwortlich verderben lasse, indem man mehrere Hochachtung vor das neue und glänzende in der Mahleren, als vor die Werke, über welche die Zeit bereits angefangen ihren Firniß zu ziehen, hege. Am Ende verbessert er einige Druck- und andere Fehler, so sich in seine Reflexions sur la Peinture eingeschlichen hatten.

### Bey den Verlegern dieser Nachrichten ist auch zu haben:

De Diptycho Brixiano Boethii Consulis Epistola Epigraphica, auspicijs, jussu & sumtibus Principis Eminentissimi, Angeli Mariae, Tit. S. Marci Cardinalis QUIRINI, summi Bibliothecae Vaticanae Praefecti, Episcopi Brixiani, cet. Edita a Jo. Gasparo Hagenbuchio, Professore Turicensi, & Sodali adlecto ab Academijs Etrusca, Cortonensi & Columbaria Florentina, cum aeneis Tabulis, Turici. 1749. Fol. à 5 fl. 30 kr.

Diese Nachrichten sind alle Mittwochen in Zürich bey Zeidegger und Compagnie Buchhändler, zu bekommen.